

Telegraphische Nachrichten.

Am 27. Jan. Die Deputirtenkammer genehmigte die Eisenbahnkonvention bis Artikel 41 und lehnte mit 166 gegen 92 Stimmen das von der Regierung abgeleitete Amendement Baccarini's über den Ankauf des Materials der Gesellschaft beim Austausch der Konventionen ab.

Port Said, 27. Jan. Die Dampfer „Bespucci“ und „Gottardo“ sind heute früh nach dem Roten Meere abgesegelt.

Kopenhagen, 27. Jan. Im Finanzausschuß des Folketings haben die Mitglieder der Linken das von der Regierung vorgeschlagene Budget von 7 1/2 bis 8 Millionen herabgesetzt. Die Rechte will nur eine Herabminderung um 2 Millionen bestimmen. Die Rechte ertrinken sich auf alle Zweige der Staatshaushaltung. Ein provisorisches Finanzgesetz wird als wahrscheinlich angesehen.

Kien, 27. Jan. Die Universität ist gestern wieder eröffnet worden. Der Rektor des Lehrbuchs hielt eine Ansprache, in welcher er dem Bezauberer über die Vorfälle, welche die Schließung der Universität hervorgerufen hätten, Ausdruck gab und gleichzeitig die Hoffnung ausdrückte, daß die Männer der Wissenschaft sich in der Universität künftig ausschließlich dem Interesse der Wissenschaft hingeben und diese Interessen Ordnung und Ruhe in der Universität einbürgern würden.

Deutsches Reich.

Die Reichstagskommission für die Postdampferverträge nahm in ihrer Sitzung vom Dienstag abend die Nr. 3 und 5-9 der von der Subkommission vorgelegenen „Anlage“ zum Gesetz gegen die Deutschen-Freischnitten in folgender Form an: Die Fahrgebindeverträge für sämtliche Hauptlinien auf mindestens 11 1/2 Knoten im Durchschnitt festzusetzen. Für die Linien nach Ostasien und Australien ist die Zeitdauer der Reisen von Brindisi und Neapel ab nach Sanghai und Sidney und zurück nach dieser Rate mit entsprechendem Zuschlag für den Aufenthalt in den anzulassenden Häfen in Stunden mit einem Abschlag von 1 Knoten pro Stunde für die Fahrt gegen den Windium zu bemessen. — Alle in die Fahrt einzustellenden Dampfer müssen vorher durch von der Regierung zu ernennende Sachverständige als den gestellten Anforderungen genügend erkannt werden. — Für ungeschäftliche Verzögerungen bei der Fahrtausführung werden entsprechende Abzüge von der Subventionssumme gemacht. — Die Dampfer führen die deutsche Postflagge und befördern die Post nebst deren etwaigen Begleitern ohne besondere Bezahlung. — Die regelmäßigen Fahrten müssen spätestens zwölf Monate nach Abschluß der Verträge beginnen. — Zur Sicherstellung der Erfüllung der Vertragsverbindlichkeit ist, soweit erforderlich, den Unternehmern die Bestellung einer Kaution aufzuerlegen. — Nr. 10 wird in der vom Centrum vorgelegenen Fassung folgendermaßen angenommen: „Erwachen den Unternehmern aus dem Betriebe dieser Linien dauernd größere Gewinne, so kann die Regierung den Unternehmern größere Leistungen z. B. in Bezug auf schnellere und vermehrte Fahrten z. B. auflegen oder die Subventionssumme entsprechend kürzen.“ — Nach Nr. 11 soll dem Reichskanzler oder seinen Organen die Einsicht in die kaufmännischen und nautischen Bücher der betreffenden Unternehmungen offen stehen. Diejenigen von den Abg. Meyer, Boernemann, Richter, v. Helldorf, während Abg. Münter diese Bestimmung eintrifft, wird die Regierung gemeinsamer Absicht der Gesellschaft sei. Die Bestimmung wird indes abgelehnt, ebenso eine von den Abg. Hebel und Dietz beantragte Nr. 12 der „Anlage“, folgendermaßen lautet: „Der Reichsfinanzbericht der subventionierten Dampfschiffahrts-Unternehmungen ist alljährlich dem Reichstage mitzuteilen.“ Darauf vertagte sich die Kommission bis Mittwoch abend.

Die Schlacht am Kamerun.

Die Könige Zeitung bringt heute von ihrem Afrika-reisenden Joller, dessen telegraphische Mitteilungen über die Kamerunschlacht, 2. von uns mitgeteilt wurden, einen ersten brieflichen Bericht, der sich zunächst mit der Landung der deutschen Truppen am Kamerunflusse befaßt und dem wir die nachstehenden Einzelheiten entnehmen. Der Bericht ist von König Aquas Stadt, 22. Dez. 1884, datirt. Unter den Königen und Häuptlingen des Landes galt Bell, der bis zu diesem Augenblick treu zu den Deutschen gehalten hat, als der angefeindete. Als Bell vor einigen Monaten eine Handelsreise den Wungo-Fluss aufwärts unternahm, wußten seine Gegner die Missethat zu verbreiten, er habe Geld von den Deutschen erhalten und wolle nicht, wie bei solchen Gelegenheiten üblich, mit seinen Untertanen getheilt. Eine Abtheilung von König Wels's Stadt, die einen gewissen Clami Jos als Häuptling anerkennt, erwiderte sich als besonders feindlich und verbündete sich mit Vod Priso, einem der anderen Seite des Flusses in Idiory-Stadt wohnenden Häuptling, der von jeder ein Gegner Wels's gewesen war. Sätte Bell die Deutschen bedauert, so würde sich wahrscheinlich Vod Priso für den Feind der Deutschen König Bell held nach und nach den größten Theil seiner Leute den Wungo-Fluss aufwärts zu sich stoßen. Die Verhältnisse spitzten sich zu und es wäre längst zum Los-schlagen gekommen, wenn nicht Bell ein sehr ruhiger und vernünftiger Mann wäre. Die Jos's-Deute suchten ihm alle Zusä-tze und sonstigen Angelegenheiten, aber Bell bezog Munition von Kamerun durch welche man, für einen Mann von Wungo nach der Küste von Simbia und Idiory gelangen kann. König Aquas, neben Bell der mächtigste König, dessen Stadt auch dicht an Wels's Stadt angrenzt, hielt sich in vernünftiger Weise neutral. Als ein Bruder des Königs Aquas (Namen's Manga Aquas), gegen den selber selbst mehrfach vorgehen mußte, machte gemeinsame Sache mit den Welfen, ließ Drohungen gegen die deutschen Flakente aus und beschimpfte eine deutsche Flagge. Unter den Eingeborenen des Kamerun-Flusses sind von jeder kleine Kriege sehr häufig gewesen; aber sich in zwei Lager zu spalten, ein größeres deutschfreundliches und ein kleineres deutschfeindliches, das wäre den Eingeborenen niemals eingefallen, wenn nicht eunde und gewissenlose Ränke mit dabei ins Spiel gekommen wären. Drohete in erster und Drohete

Der Abg. v. Schenkendorf hat im Abgeordnetenhaus einer von 216 Mitgliedern aller Parteien unterzeichneten Petition eingereicht, welche lautet: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die kgl. Staatsregierung zu ersuchen, zur Förderung des kaiserlichen Zweckes, dem Beschlusse des Hauses vom März 1883 gemäß, baldmöglichst einen Organisations- und Finanzplan bezüglich des niederen technischen Schulwesens vorzulegen.

Der Abg. Dr. Bamberg ist aus Gesundheitsrücksichten aus der Kommission zur Vorbereitung der Dampfervertragskonvention ausgeschieden. An seiner Stelle hat die deutschfreisinnige Fraktion den Abg. Driehaus delegirt.

Personaleränderungen im IV. Armeebezirk. Im 4. Armeebezirk. Hauptst. Kommando bei der Comp.-Abt. im Ges.-St. mit seinem Bataillon aus Comp.-Abt. im Reg.-Abt. Nr. 36 angeführt. Döllig, Pr.-R. vom Reg.-Abt. Nr. 36, zum überzähl. Hauptmann bei der Comp.-Abt. im Reg.-Abt. Nr. 36, zum überzähl. Hauptmann bei der Comp.-Abt. im Reg.-Abt. Nr. 36, mit Pension zur Disp. gestellt.

Galle, den 28. Januar.

Die gestern abend stattgehabene Sitzung der Gemeindevertretung vom Siebenteilen wurde eingeleitet durch die Einführung der neuemäßigten Gemeindeverordneten Herren Prof. Dr. Wangerin, Bodenaltersbesitzer Höder, Zimmermeister Webe und Maurermeister Schubarth. Demnach wurde neben anderen wichtigeren Angelegenheiten das Verträge des Eisenbahnprojekts mit einigen Modifikationen nach den Vorschlägen der Kommission genehmigt. Die Ausführung dieses Projektes wird Siebenteilen nur zur Freude gereichen. Die wichtige Frage der Einführung obligatorischer Beleuchtung eben, durch Gas soll durch eine Kommission einer Vorprüfung unterworfen werden.

Gestern nachm. fand durch Hrn. Neg. und Bauwart Reichels ein Meeting und der Hrn. Landrat Hrn. Sch. Neg. Platz von Krözig hier unter Führung der Kommissar Herrmann aus dem Orte eine Lokalbesichtigung in Bezug auf den leichten der Gemeinde Siebenteilen von der Heilstraße durch das Wietfeld nach der Saale projektierten Tourtourbrunnal statt, der zum Zweck haben soll, die namentlich in der wärmeren Jahreszeit nur die direkt interessierten Anwohner, sondern auch die von nach und fern herzukommenden Beobachter sowie die Zusammen der Spaziergängern, welche von Halle und anderen Orten nach dem Wietfeld wallfahrten, in äußerst lästiger Weise in Anspruch zu Tage stehen bezw. stagnierenden und üblen Geruch verbreitenden Abwässer auszuweichen. Wadiger Genehmigung des Projektes, welches von allen Seiten freudig begrüßt worden ist, sieht man mit Interesse entgegen.

Der Kirchengesangverein zu St. Georgen hielt gestern abend im Pfarrsaal zu Glaucha seine Generalversammlung ab, zu welcher die Mitglieder nahezu vollständig erschienen waren. Der bisherige verdiente Dirigent, Hr. Kantor Müller, wurde einstimmig wieder, an Stelle dreier ausstehenden Vorstandsmitglieder die Herren Ullmann, Koth, Hrn. Fischer, Hr. D. D. neuemäßigend durch den Vorstand sechs Mitglieder (vier Damen, zwei Herren) neu aufgenommen.

Unmittelbar hinter der alten Eisenbahnbrücke ist man jetzt mit Errichtung eines Eisenbahnbrunnens bezw. der durch Unterführung der Delphidbrücke erforderlichen Verlegung der Gasse beschäftigt. Es ist dies wohl als praktischer Beginn des Bahnhofsbaues zu betrachten.

Der seitens des Ornithologischen Centralvereins veranstaltete Vortrag zum Thema „Die der Vögel“, gehalten von Hrn. J. H. Ling, dem Ornithologischen Fragen wohlwollendsten und besten Kenner des genannten Gebietes, ist auf den 9. Februar festgesetzt. Der Vortrag findet im Saale des Café David statt und ist für jedermann frei.

Im Café David wird demnach ein früherer Agent des bekannten Amerikaner's Barman, Dr. Cunningham, eine Gruppe von Kultur-Regener vorzubringen, Ureinwohner Australiens, bestehend aus Negern, Hottentotten und Frauen. Einer Brochure über die schwarzen Vögel, die bereits in zahlreichen deutschen, englischen und französischen Städten mit Interesse betrachtet worden sind, entnehmen wir folgende Mittheilungen: Die Ureinwohner Australiens sind eine bestimmte Menschenrasse und der niedrigst stehende Typus des Menschengeschlechtes. Der Mann ist von großer Größe und seinen Bau ist geringe als bei irgend einer anderen Rasse und wenn ein Negor oder ein Hottentot tief unter dem Mensch steht, so stehen sie noch tiefer als die Eingeborenen Australiens. Die Eingeborenen Australiens sind in zweiter Linie ist als die Urfahrer dieser Rasse anzusehen. Cines Tages erschienen gegen 400 Besatzleute in der Boer-mann'schen Faktorei zu Aquas-Stadt, so daß die Faktorei sich vor der bevorstehenden Plünderung bloß durch Locksaal zu retten vermochte. Am 15. Dezember wurde König Wels's Stadt von den Jos's-Teilen niedergebrannt. Leben und Eigenthum der Deutschen waren in höchstem Grade gefährdet. Die Sehnst nach dem Erlöschen des längst erwarteten Schneeweders wuchs von Tag zu Tag. Der Abend des 18., an welchem endlich die deutschen Schiffe ankamen, war ettel Freude für alle hiesigen Deutschen; geborener kann die Stimmung kaum nach dem Siege von 1870 gewesen sein.

Sofort wurde ein Bote an König Bell abgesandt. Die Engländer zogen, als es bekannt wurde, daß die Schiffe deutsche seien, überall ihre Flaggen herunter. Am Kamerun-Fluss stehen sechs kleine englische Firmen zwei großen deutschen gegenüber, ohne in ihrer Gesamtheit die Handelsbedeutung der größten der beiden deutschen Häuser zu erreichen. Der am Kamerun-Fluss lebenden Deutschen können etwa 20, der Engländer, einschließend der Mission, betraffe eben so viele sein. Diese Engländer geben sich bei jeder Gelegenheit den Anschein, als ob es feststünde, daß Deutschland Kamerun weder behalten könne noch wolle. Sie setzen alle denkbaren Hebel in Bewegung, um die Eingeborenen aufzuheben.

Am Morgen des 19. erschien auf der Holt von Janzen und Thormählen bei Aquas Stadt der Flaggen-Lieutenant Hent. J. See v. Holzborn, ein im Namen des Admirals nähere Verhandlungen einzuleiten. Es wurde beschlossen, daß einige Deutsche auf der Dualla mit ihm zur korvetten Bismarck zurückfahren sollten. Der Boer-mann'sche Hauptagent Herr Schmidt, ferner Dr. Passavant, dessen Delegirt Dr. Pauli und meine Bekantheit nahmen an dieser Fahrt teil. Unterwegs erfuhr wir, daß das Gesandene Deutschland am 30. Okt. verlassen habe, daß Bismarck und Olga Wabeta und Freytag angefahren seien, vor Anker zu liegen (wo Arabie und Araber lagern) Anker geworfen und in der Nacht vom 17. auf den 18. in die Ambas-Wucht gezogen hätte. Am 18. um 2 Uhr seien auf der Rebe vor der Mündung des Sammel-Flusses von Kamerun die Anker gefallen. Als wir uns den beiden Kriegsschiffen näherten, sahen wir in der Ferne den Rauch eines andern Schiffes. Wir vermuteten, daß es der kleine deutsche Janzen und Thormählen gehörige Dampfer Jan sei, auf welchem der Kommandant Dr. Buchner und der Hauptagent von Janzen und Thormählen, Herr Voss, eine Reise zu dem kürzlich unter englischen Schutz genommenen

als der schwarze Skizzen. Das Auge ist klein und schwarz und da es tief im Kopfe liegt, so gibt dies dem Gesicht ein ernstes und düsteres Aussehen. Sie haben nicht die Kranzlocke des Negers, sondern ihr Haar ist locken und fein und lockt leicht. Ihren Körper bildet Brustkraft und Stärke, aber sie können nicht so hoch gehen, was beim Neugeborenen anders ist, unter den Männern. Obgleich sie numerisch geordnet sind, ist ihr allgemeine Einbildung, selbst wenn sie jung sind, bei weitem nicht so annehmend wie der einer jungen Amerikanerin. Auf den Schultern der Weiber und Männer ist eine Anzahl erhabener Beine zu sehen. Dies sind die Wundbeine, mit welchen der Australier seinen Körper zu verjahren die Gewohnheit hat. Diese Beine werden gemacht, indem man mit scharfen Steinen tief in die Haut einschneidet und die Wunde mit Ton oder anderen Substanzen anfüllt, so daß, wenn die Wunde heilt, eine erhabene Narbe bleibt. Die Narben stellen Zeichnungen vor, welche nach dem Geschmack des Betreffenden einwirken sind oder aber den Reiz des Schmuckes enthalten. Die Beine sind gewöhnlich bis zu den Knien, haben die Form eines Hakens, haben die Gelenke sehr hübsig, aber dem Kanibalismus, wenn sie Gelegenheit dazu haben, sonst genießen sie, was der Zufall ihnen bringt, als Wurzen, Kräuter, Röhren, Schlangen, Fische und Vögel der niedrigsten Tierklasse. Röhren geben einem Australier ein Kinnruß und er ist bis zu 10 Fuß vor Übertragung nicht. Er wird mit kurzen Zwischenspannen in lange Eisen, bis er das Kinnruß verzehrt hat. Ihre rot gebräunten Wästen sind der Haut mullig, eine Art Seide; der Saer, der Saal und der Bumerang — jene wunderbare aller Waffen. Er kann bis zu einer Entfernung von 300 bis 500 Fuß geschleudert werden und setzt bestimmt

Der Künstler-Gesellschaft Kellers-Gegegnung giebt seit einigen Tagen im Konzertsaal in der Karstraße ihre Vorstellungen, deren geliebter vor mit Verriedigung bewohnt. Das Programm ist ein äußerst reichhaltiges. Die Vorstellungen werden sämtlich mit leiserer Eleganz und Sicherheit ausgeführt, jedoch das Publikum, das vor geliebter betreten wünschend, mit keinem eigentümlich gezeichneten Apparat, sowie demnach der Herrs Richards, Heib, Emilio, Juletti, sowie von Wils Wini, des Hrn. Weis's Evolutionen und Saltomortales auf dem engl. Tanzstil, waren in jeder Beziehung gelungen. Ganz besonders machten die Aufmerksamkeit in Anspruch die beiden Piesen: die Auftritte der Herren Gegegnung, Reich und Richards, Neigungen an einem eigentümlich gezeichneten Apparat, sowie demnach der Herrs Drahtfänger durch den ganzen Saal, ausgeführt von Wils Wini. Viel des Gebotenen ist völlig neu, anderes, schon gelebtes, geminnt durch die scheinige Ausführung leitend dieser Gesellschaft neues Interesse. Die Gesellschaft ist zuletzt längere Zeit hindurch mit Verlust im Kräftestand in Bezug aufzutreten; die trefflichen Leistungen verdienen, auch hier Anerkennung zu finden.

Hrn. Reichsgericht. In der Heilstraße zu Siebenteilen wurde gestern abend zwei Burden, den 12jährigen Aug. St. und den 16jährigen W. S. von dort, die Ladentafel angeklündert. Die Diebe wurden jedoch noch rechtzeitig gefangen und ihres Raubes von ca. 10 M. durch die Polizei wieder entledigt.

Koncert der Friericiana.

In dem fast überflotten Saale des Stadthausgebäudes gab der studentische Gesangsverein Friericiana unter Leitung seines Ehrenmitgliedes, des Herrn Musikdirektor Korschik, gestern im Saale des Stadthausgebäudes ein höchst wohlwollendes und überaus gelungenes Konzert. Die Besetzung war eine höchst reichhaltige, welche von unserer städtischen Kapelle gut ausgeführt wurde. Besonders folgte der Vortrag der „Berger“ von Lischnop, komponirt für Männerchor und großes Orchester von dem Esbrünnen Bernhard v. Weinigen. Den verbindlichen Theil sprach Herr Restator Fr. Gulan mit feiner feiner Stimme. Eingeleitet wurde daselbst durch die Wälder und über Zerzes heringebrachte Unheil lindert, sowie auch die Rolle des heimgeleiteten, seinen Untern tragenden Königs

Alle-Kalabor gemacht hatten. Dem war wirklich so. Dr. Buchner und Herr Voss konnten noch an jener Beratung theilnehmen, welche an Bord des Bismarck beim Admiral abgehalten wurde. Mit gespannter Aufmerksamkeit harrten Offiziere und Mannschaften der Entschädigung. Auf die dringenden Vorstellungen der von König Aquas Stadt gekommenen Deutschen lautete die Entscheidung: „Ausführen und Landen von 330 Mann mit ihrer Gefolgschaft.“ Der Admiral wäre am liebsten erst selbst an Land gekommen, aber dem dringenden Vorstellungen gegenüber, die ihm gemacht wurden, glaubte er seinen Log verziehen zu dürfen. Die beiden deutschen Firmen stellten ihre Dampfer Jan und Dualla zur Verfügung, und der Dienste des von den Engländern aufgestellten schwarzen Kooten glaubte man sich nicht entziehen zu können. Die Koostenfrage war bisher für den Kamerunflusse eine der wichtigsten. In Zukunft wird das nicht mehr so sein, denn die beiden deutschen Schiffe werden den Fluss und seine Mündung genau vermaßen und Boden vermaßen, so daß ein Koots alskann nicht mehr durchaus notwendig sein wird. Die Nacht vom 19. auf den 20. verbrachten wir von König Aquas Stadt getrennte Deutsche an Bord des Bismarck. Trotzdem das Leben und Treiben an Bord durch die vom Admiral getroffene Entschädigung in seinen Formen kaum beeinflusst wurde, so war doch eine allgemeine Erregung unentbehrlich. Hier freubige, dort beinahe traurige Gesichter: der eine durfte an Bord der morgigen Expedition theilnehmen, der andere nicht. Mit ängstlicher Gesinnung sind, glaube ich, niemals an Bord des Bismarck von den Mannschaften Patronen gesetzt, von den Offizieren Karten und Situationspläne gezeichnet worden. Auch war sonst noch vieles zu erleben und vorzubereiten: der eine probierte einen der mit weissen Schleier umgebenen Strohpfeile, die hier zum ersten male zur Verwendung gelangen sollten; der andere suchte das Schmetz, welches ich in der Schlacht zu tragen pflegte.

Die Abfahrt verzögerte sich am 20. bis 6 Uhr 40 Minuten. Der Dampfer Dualla sollte die Boote der Olga, der Dampfer Jan diejenigen des Bismarck schleppen. Ein Berichterstatter begab sich, da die mitfahrenden Civilisten sich gleichmäßig vertheilen sollten, an Bord der Dualla und da demnach demnach unter dem Dilegalente die Ereignisse des Tages mit durchlebte. Vor dem Einschiffen betam von den Mannschaften jeder eines (0,005 Gramm) ein enthaltenden Eismin-Schmied. Die Offiziere trugen weisses Feinleid, weissen Rock, Kniefieder, gelben Strohhut mit weissen Schleier, ferner Schlepplappel, Revolver und Krullschäpe. Die Mannschaften trugen weisse

Terre's" wurde in recht ansehnlicher Weise durch ein Mitglied des Vereins ausgeführt. Die Ehre griffen sich ein und waren gut geübt. Das Orchester begleitete anständig, mitgehend und nachgehend. ...

stalt Brüssel. Infolge des auf dem Eissee stattfindenden Schiffsverlustes — ein für Brüssel letzteres Verhängnis — strömen Tausende dahin, und die Wagen der dahin führenden Dampf-Eisenbahn sind voll besetzt. ...

— [Feuersbrand.] In der vergangenen Nacht, so melbet man aus Berlin vom 23. d. M., die Oberförsterei Gauerz auf dem Gauerzberge fast vollständig niedergebrannt. ...

— [Feuer in einem Wiener Theater.] Man melbet der N. Z. aus Wien vom 27. Jan.: Im Theater an der Wien, haupt vor dem Beginn der Vorstellung, verpörrte das Publikum flach, ...

— [Mühlensbrand.] In der Nacht zum Sonntag ist die große Reibe-Mühle zu Sandfrankenberg niedergebrannt. ...

— [Krausstöck-Museum.] Der polnische Schriftsteller Krausstöck hatte die letztere Besichtigung aller die polnischen Ehrengebe, die ihn von verschiedenen Seiten vor einigen Jahren zu seinem 50jährigen Schriftsteller-Jubiläum gewidmet wurden, dem polnischen Vereine der Freunde der Wissenschaften in Wien überreicht. ...

— [Selbstmord.] Am der letzten Wiener Mittagsbüchse trief der Selbstmord des Rentiers Robert Denich auf dem Wandersorte große Aufregung hervor. Die Urkunde dieses Selbstmordes war eine unglückliche Selbstverleugung in unangenehmer Auslegung. ...

**Vereine und Versammlungen.**  
XIII. Deutscher Handelstag.  
(Bericht der Saale-Fl.)  
Schluß aus dem Hauptblatte.)  
F Berlin, 27. Jan.

Generalrat Kuffel (Berlin) sprach hienzu über die Bezahlung der Versicherung der Unfälle der mobilen Kapitalvertheilung gemacht. ...

Der Dampfer Pan schlepte von den Booten des Bismarck zwei Baraffen, eine Zolle, eine Dampfmaschine, zwei Rutter, ein Brandungsboot und eine Sig. ...

stand sich entschließen gegen die zugewiesene Controlikung, die geradezu die Unterwerfung einer Eistenkontrolle bedeutet, werden. ...

Handelsminister Sekretär Dr. Landgraf (Wannheim) befuhrte namens der mannheimer Handelskammer eine sehr laute Resolution, die im wesentlichen mit der Resolution des Referenten übereinstimmt, aber eine Anzahl ins Detail gehende Veränderungen enthält. ...

Handelsminister Sekretär Dr. Götzig (Dresden) stimmte ebenfalls den Grundgedanken des Referenten bei, ist jedoch der Meinung, daß der deutsche Handelstag sich nicht bloß abklärend verhalten, sondern positiv zu den Angelegenheiten handeln sollte. ...

Handelsminister Sekretär Dr. Götze (Züsburg) trat der Auflosung des Kaufmannsvereins entgegen, daß die prozentuale Umlagebeteiligung ohne Kontrollmaßregel unmöglich ist. ...

**Waaren- und Produktberichte.**  
Kartoffeln.  
\* Berlin, 26. Jan. (Wartpr. nach Ermittl. des hgl. Pol.-Verh.) Kartoffeln 4,25—4,75 R. pr. 100 kg.  
\* Rorbauher, 27. Jan. Kartoffeln 4,50—6,00 R. pr. 100 kg.  
\* Stettin, 27. Jan. (Saml. Stettin.) Kartoffeln pr. 100 kg. brutto incl. Erd. ...

\* Berlin, 26. Jan. (Wartpr. nach Ermittl. des hgl. Pol.-Verh.) Getreide  
\* Rorbauher, 27. Jan. (Wartpr. nach Ermittl. des hgl. Pol.-Verh.) Getreide  
\* Stettin, 27. Jan. (Saml. Stettin.) Getreide

\* Rorbauher, 27. Jan. (Wartpr. nach Ermittl. des hgl. Pol.-Verh.) Getreide  
\* Stettin, 27. Jan. (Saml. Stettin.) Getreide  
\* Rorbauher, 27. Jan. (Wartpr. nach Ermittl. des hgl. Pol.-Verh.) Getreide  
\* Stettin, 27. Jan. (Saml. Stettin.) Getreide

**Telegraphische Kursberichte. (Wirtsch.-Telegr.)**  
Berlin, 28. Januar, 1 Uhr 50 Min. nachm.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like 4% Preuss. Anleihe, 103,60; 4% Preuss. Anleihe, 103,75; 4% Preuss. Anleihe, 103,80; etc.

**Universitätsnachrichten.**

\* Berlin. Der Festkommers, den die Studirenden der Technischen Hochschule zu Ehren der Professoren Schuber, Serp, Adler und Brand, die jetzt eine 20jährige Dozentenarbeit hinter sich haben, am Dienstag abend im Festsaal des zoologischen Gartens veranstalteten, wurde ein glänzender Verlauf. ...

**Bemerkliches.**

— [Ein archaisches Unglück.] ereignete sich am Montag nachmittags 4 Uhr am Heiligen-Kreuzplatz in Jexles, einer Vorstadt, weiße Arbeiterbluse, Aniefel, Strohhut mit Schleiher, ...

Zuerst setzte die Diavla (ein Dampfer von 50 Tonn) sich in Bewegung, aber später übernahm laut Befehl der Frau (100 Tonn) die Führung. Die Diavla schlepte vier Boote von der Diga, nämlich die eines der Schiffe enthaltende Baraffe, zwei Rutter und eine Sig. ...

Insangenen zählte also das Landungs-Korps beider Schiffe 331 Offiziere und Mannschaften. Die Artillerie bestand aus einer Revoolverbatterie und drei 8 cm-Brönne-Geschützen, für welche Munitio für je 62 Granat- und 10 Kartatich-Schiffe mitgenommen wurde.





